



1973

## Vor vierzig Jahren

Annette von Droste-Hülshoff

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Droste-Hülshoff, Annette von, "Vor vierzig Jahren" (1973). *Poetry*. 2622.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/2622](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2622)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Vor vierzig Jahren

Da gab es doch ein Sehnen,  
Ein Hoffen und ein Glühn,  
Als noch der Mond »durch Tränen  
In Fliederlauben« schien,  
Als man dem »milden Sterne«  
Gesellte was da lieb,  
Und »Lieder in die Ferne«  
Auf sieben Meilen schrieb!

Ob dürftig das Erkennen,  
Der Dichtung Flamme schwach,  
Nur tief und tiefer brennen  
Verdeckte Gluten nach.  
Da lachte nicht der leere,  
Der übersatte Spott,  
Man baute die Altäre  
Dem unbekanntem Gott.

Und drüber man den Brodem  
Des liebsten Weihrauchs trug,  
Lebend'gen Herzens Odem,  
Das frisch und kräftig schlug,  
Das schamhaft, wie im Tode,  
In Traumes Wundersarg  
Noch der Begeistrung Ode  
Der Lieb' Ekloge barg.

Wir höhnen oft und lachen  
Der kaum vergangnen Zeit,  
Und in der Wüste machen  
Wie Strauße wir uns breit.  
Ist Wissen denn Besitzen?  
Ist denn Genießen Glück?  
Auch Eises Gletscher blitzen  
Und Basilikenblick.

Ihr Greise, die gesunken  
Wie Kinder in die Gruft,  
Im letzten Hauche trunken  
Von Lieb' und Ätherduft,  
Ihr habt am Lebensbaume  
Die reinste Frucht gepflegt,  
In karger Spannen Raume  
Ein Eden euch gehegt.

Nun aber sind die Zeiten,  
Die überwerten, da,  
Wo offen alle Weiten,  
Und jede Ferne nah.  
Wir wühlen in den Schätzen,  
Wir schmettern in den Kampf,  
Windsbräuten gleich versetzen  
Uns Geistesflug und Dampf.

23 Mit unsres Spottes Gerten  
Zerhaun wir was nicht Stahl,  
Und wie Morganas Gärten  
Zerrinnt das Ideal;  
Was wir daheim gelassen  
Das wird uns arm und klein,  
Was Fremdes wir erfassen  
Wird in der Hand zu Stein.

24 Es wogt von End' zu Ende,  
Es grüßt im Fluge her,  
Wir reichen unsre Hände,  
– Sie bleiben kalt und leer. –  
Nichts liebend, achtend wen'ge  
Wird Herz und Wange bleich,  
Und bettelhafte Kön'ge  
Stehn wir im Steppenreich.